

DUDEN

Christine Olderdissen

GENDER- *leicht*

Wie Sprache
für alle
elegant gelingt

Wem eine Sprache am Herzen liegt, die alle Menschen einbezieht, findet hier Anregendes, Unterhaltsames und Lehrreiches. Denn geschlechtergerecht UND stilvoll zu schreiben und zu sprechen, schließt sich keinesfalls aus.

Christine Olderdissen erklärt, wo bei *Pizza essenden Studierenden* das Problem liegt, warum die *Bösewichtin* und die *Vorständin* schon länger im Duden stehen und wann das maskuline Genus seine Berechtigung hat. Sie gibt einen Einblick in die vielfältigen sprachlichen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, und verschafft locker Orientierung auf dem Weg zu einer fairen Sprache.

Genderleicht

Duden

Christine Olderdissen

GENDER-
leicht

Wie Sprache
für alle
elegant gelingt

Dudenverlag
Berlin

»Glaube nicht, es muss so sein, weil es so ist und immer so war. Unmöglichkeiten sind Ausflüchte steriler Gehirne. Schaffe Möglichkeiten!«

Hedwig Dohm (1831–1919)
Schriftstellerin und Publizistin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort _____	12
Über das Buch _____	14
eins	
Tschüss, liebe Männer _____	16
Sexus und Genus	
Ein Verwirrspiel und wie Sie da wieder rauskommen _____	18
Unerhört, dieses Gegendere	
Es ist nicht auszuhalten _____	23
Über Bord geworfen	
Warum der Mann nicht das Maß aller Dinge ist _____	25
Allergie gegen das Maskulinum	
Welche Wörter ein Sternchen verdienen _____	30
Von oben oder von unten	
Wo die Triebfedern des Genders liegen _____	34
Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!	
Ihr ganz persönlicher Weg zum Gendern _____	38
Hallo Duden! Alles weiblich?	
Begrüßen Sie doch mal die Gästin _____	41
Mannesehre in Gefahr	
Nur weil der eine oder andere Buchstabe verschwindet _____	45
Maskulinum durch die Hintertür	
Warum Stellenanzeigen mit m/w/d ein Ärgernis sind _____	48
Ehrenrettung für das Maskulinum	
Warum es manchmal funktioniert _____	52

zwei

Schreibregeln verzweifelt gesucht _____	56
Verbieten verboten	
Über die Lust, dem Gendern ein Ende zu setzen _____	58
Beugeübung mit dem Genderstern	
Eine Schulstunde Grammatik _____	61
Wer Ä sagt, darf auch Sternchen setzen	
Wie das Gendern beim Umlaut funktioniert _____	66
Warum auseinanderreißen, was zusammengehört?	
Über die Silbentrennung bei Genderstern & Co. _____	69
Die Krux mit dem Arbeitgeber	
Wenn Gendersterne überflüssiger Zierrat wären _____	71
Pizza essende Studierende	
Reizthema Partizip _____	74
Jedermann hat Probleme	
Tückische Pronomen – einfache Lösungen _____	77
Ein Mann, eine Frau und ein Stern	
Gendern in der kleinsten Einheit _____	82

drei

Mit Kreativität gegen das Genderdilemma _____	86
Gendern muss nicht sein	
Wann das Spiel mit Sprache hilft _____	88
Flotte Einladung fair formuliert	
Wie Sie mit schönen Worten Interesse wecken _____	91
Synonyme empfohlen	
Wider die Sprachverhuzung _____	93

Widerstand gegen das Bürger*innenhaus	
Lassen Sie sich etwas einfallen _____	97
Singlebörse für die Liebe	
Wie beim gemischten Doppel die Sterne aufgehen _____	100
Fröhliche Einzelgänger	
Warum Gendersternchen gern allein bleiben _____	102
Ausnahmsweise mit ...	
Das Maskulinum als Stilmittel _____	105
Knackige Überschriften	
Wie das Gendern in der Kurzform gelingt _____	108
vier	
»Mehr Stolz, ihr Frauen!« _____	110
Doch lieber mit Tarnkappe?	
Wenn Frauen keine Lust auf Gendern haben _____	112
Das Mädchen, ein Neutrum?	
Gebt den Girls die Weiblichkeit zurück _____	117
Trottelin, Idiotin, Blödfrau	
Vom Recht auf weibliche Schimpfwörter _____	120
Schirmherrin oder Schirmfrau?	
Ein Ausflug in längst vergangene Herrschaftszeiten _____	123
Vorsicht vor zu viel Neutralität	
Wenn beim Gendern die Frauen verschwinden _____	126
Professorin, Doktorin und Magistra	
So viel akademische Würde muss sein _____	129
Schabernack mit Wichtel*innen	
Vielfalt für die Kleinsten _____	133

Der Bürger*innensteig vorm Kanzlerinnenamt Komposita sind das Letzte _____	135
Habt ihr keine wichtigeren Probleme? Ändert Gendern etwas an der Denke? _____	138

fünf

Wie uns die Wörter verraten: notwendige Korrekturen _____	142
Sind alle Hacker männlich? Warum wir zu Cyberkriminellen nicht nett sein sollten _____	144
Der unbekante Täter Von Fallzahlen und falschen Rücksichtnahmen _____	148
Hallo und Guten Tag! Die neutrale Anrede im Geschäftsbrief _____	151
Jede*r für alle Wo uns die Grammatik im Stich lässt _____	154
Drache gendern? Uaahh! Fantasy und Vielfalt: über ernst zu nehmende Rollenspiele ____	156
Zu Gast bei Freund*innen Lieb gewonnene Sprüche im neuen Gewand _____	159

sechs

Respekt! Höflichkeit! Divers! _____	162
Der, die oder das Diverse Das Hauptwort geht gar nicht _____	164
Ich meine dich Über den Wunsch nach der korrekten Ansprache _____	167

Schön, dass Sie alle da sind!	
»Sehr geehrte Damen und Herren« ist doch von vorgestern ____	170
Mehr als eine Sprechmarotte	
Warum der Mut zur Lücke Erklärungsbedarf hat _____	172
Hey they	
Wenn uns Wörter fehlen _____	176
Auf der Suche nach einer neuen Sprache	
Sollen wir das Deutsche entgendern? _____	181
Von wegen alles inklusive	
Wie können wir barrierefrei gendern? _____	185

sieben

Zweifelsfälle: Wie mache ich es richtig? _____	190
Mitgliederin – geht das?	
Über die Grenzen der Weiblichkeit _____	192
Soll man »man« gendern?	
Sind frau, man* oder mensch passende Alternativen? _____	194
Formsache Beleidigung	
Gendersternchen im Behördenschreiben _____	197
Mal eben vorweggesagt	
Die Fußnote »mitgemeint« hat ausgedient _____	200
Dürfen Männer Frauen noch die Tür aufhalten?	
Höflichkeit auf dem Prüfstand _____	203
Auch das noch	
Gendern in der Sprache des Rechts _____	206
So ein Theater	
Darf Mutter Courage gendern? _____	210

Dinosaurier*innen waren Vegetarier*innen

Wo Gendersternchen fehl am Platz sind _____ 212

Geschlechtergerecht schreiben

Schreibtipps: So schön kann Gendern sein _____ 216

Quellen _____ 217

Impressum _____ 224

Vorwort

»Die Frau, der Frau, der Frau, die Frau«. »Der Mann, des Mannes, dem Mann, den Mann«. Es muss in der dritten oder vierten Klasse gewesen sein, als Frau Peters uns das Deklinieren beibrachte. Ich hing an ihren Lippen und wollte alles richtig machen. Frau Peters, eine ältere Dame mit schwungvoll hochgesteckten grauen Haaren, war meine Lieblingslehrerin. Jahrzehnte später beschäftige ich mich wieder mit der deutschen Grammatik: Pronomen, Adjektive, semantische Kongruenz. Alles Begriffe, die zum tieferen Verständnis des Genderns nötig sind.

Was aber ist Gendern? Das Einstreuen von Gendersternchen in jeden beliebigen Text, das Sprechen mit Minipause, auch genannt Glottisschlag, die Neuerfindung merkwürdiger Partizipien wie *Teilnehmende*, *Radfahrende* und *Kandidierende*? Ja und nein. Gendern ist zunächst einmal das Bewusstmachen, wie männlich dominiert die deutsche Sprache ist, übrigens wie viele andere Sprachen. Und dann zu überlegen, wie können wir Frauen darin sichtbarer machen?

Frauen haben in den vergangenen Jahrzehnten extrem viel für die Gleichstellung getan: Sie sind im Beruf erfolgreich, stehen uns als Expertinnen mit ihrem professoralen Wissen zur Seite, gestalten Politik. Es führt kein Weg daran vorbei, dass wir das sprachlich abbilden. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, der Sorgfalt und Wahrhaftigkeit. Im Journalismus ist diese Notwendigkeit mittlerweile von vielen erkannt worden. Es gehört schlicht zum Handwerkszeug, geschlechtergerecht zu berichten.

Daneben gibt es die Gruppe der genderqueeren Menschen, eine Minderheit gegenüber der Mehrheit von Frauen und Männern. Sie stellen ihre Zuordnung zum binären Geschlechtersystem infrage und definieren sich als trans-, intergeschlechtlich oder nicht-binär. Ihr Anliegen ist es, mithilfe von Genderstern & Co. sprachlich sichtbar zu sein. Das mildere

Mittel ist, möglichst geschlechtsneutral zu schreiben. Eine Gesellschaft, die sich wandelt, öffnet sich der Diversität und nimmt die Vielfalt der Menschen besser wahr als je zuvor.

Elegantes, schönes Gendern wagt den Spagat: mehr Sichtbarkeit für Frauen sowie Respekt für die Vielfalt der Menschen. Der Rat für deutsche Rechtschreibung sieht zwar Genderzeichen als Fremdkörper, dennoch unterstützt er das Vorhaben, der Sprache mehr Geschlechtergerechtigkeit zu entlocken, genauso wie die Gesellschaft für deutsche Sprache und der Duden. Spielen ist erlaubt, probieren wir also aus, wie weit wir mit dem Genderstern kommen.

Auch ohne Genderzeichen ist im Deutschen viel mehr Geschlechtergerechtigkeit möglich, als uns lange bewusst war. Selbst wenn wir die allgemeinen Rechtschreibregeln beachten, können wir so geschickt gendern, dass sich alle angesprochen fühlen ohne Anlass zur Empörung. Bedauerlicherweise ist es schwer, mit dieser Botschaft durchzudringen. Nehmen Sie dieses Buch als Anregung, Ihren eigenen Weg zum Gendern zu finden. Oder besser: zu einer geschlechtergerechten Sprache, die der Vielfalt Respekt zollt.

Christine Olderdissen

Oktober 2021

Über dieses Buch

Wer gendern will, hat Fragen, viele sind ziemlich komplex. Das haben wir gemerkt, als wir im Textlabor von Genderleicht.de zur Einsendung kniffliger Fragen eingeladen haben. Das Onlineangebot wurde reichlich genutzt und wir haben uns an die Beantwortung gemacht - Ratgeber gewälzt, linguistische Studien gelesen, Expert*innen befragt. Wir, das ist das Team Genderleicht.

Die Website Genderleicht.de ist ein Projekt des Journalistinnenbundes e. V., ins Leben gerufen, um journalistischen Profis Impulse und Hilfestellung für den Sprachwandel zu geben. Der Launch der Website im Juni 2019 kam zur rechten Zeit; schon 2020 konnten wir bei etlichen Medienprodukten eine bedeutsame Hinwendung zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und Diversität beobachten. Dank unserer eigenen Aktivitäten konnten wir sehr vielen Menschen den Weg zu einer geschlechtergerechten Sprache zeigen.

Idee und Initiative für Genderleicht.de kam aus dem ehrenamtlichen Vereinsvorstand um Andrea Ernst, Rebecca Beerheide und Frauke Langguth, das Projekt weitergetragen hat der amtierende Vorstand um Friederike Sittler. Mit einer Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war es uns möglich, zweieinhalb Jahre lang das Portal mit einem vierköpfigen Journalistinnenteam professionell auf- und auszubauen. Ich war die Leiterin des Projekts. Eingbracht habe ich meine Expertise als langjährige Fernsehjournalistin, geübt im Zusammentragen von Fakten und im Schreiben kurzer und kurzweiliger Texte. Und nein, ich bin keine Linguistin, sondern Juristin und nunmehr Genderexpertin. Für mich sind und waren die Verknüpfung von Engagement und Wissensvermittlung immer schon eine Herzensangelegenheit.

Mein besonderer Dank gilt Katalin Valeš, die als Projektreferentin umfangreiche Informationen zusammengetragen und Textvorschläge für

das Textlabor gemacht hat. Mein Dank gilt vor allem aber auch den vielen am Gendern Interessierten, auch denjenigen, die wir bei Impulsvorträgen und Schulungen kennengelernt haben. Ihre wahrlich kniffligen Fragen und unsere anonymisiert im Textlabor veröffentlichten Antworten sind Grundlage für dieses Buch.

Wenn Sie die nächsten Seiten durchblättern, wird Ihnen auffallen, dass weniger Gendersternchen vorkommen, als Sie es bei einem Buch zum Gendern wohl vermuten würden. Sie können dieses Buch getrost als Beispiel für gendergerechtes Schreiben lesen, denn es folgt den Regeln des Rates für deutsche Rechtschreibung. An einigen wenigen Stellen bin ich in Absprache mit dem Dudenverlag nicht regelkonform: Dann wenn ich einen Genderstern für unverzichtbar halte, um ein Zeichen für geschlechtliche Vielfalt zu setzen und um in der Kurzform mal nicht viele Worte darauf zu verwenden.

Als Genderzeichen bevorzuge ich den Stern. Sparsam eingesetzt bin ich damit in guter Gesellschaft mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband und mit Menschen aus der Queercommunity. Seine vielen Strahlen symbolisieren die geschlechtliche Vielfalt.

Wie Sie es halten wollen, ist Ihre Sache.

Bitte verstehen Sie das Buch als Einladung zum Schmökern. Machen Sie sich schlau, warum es den Wunsch nach einer geschlechtergerechten Sprache gibt, wer dazu in der Tiefe geforscht hat, und wie Sie selbst die eine oder andere Genderklippe beim Schreiben oder Sprechen umschiffen können. Es ist kein wissenschaftliches Werk, sondern springt von Aspekt zu Aspekt. Machen Sie es genauso. Im vorderen Teil finden Sie Ausführungen, die Ihnen einen Einstieg ins Thema bieten, weiter hinten geht es auch mal sehr konkret um Grammatikfragen. Nach der Lektüre haben Sie einen guten Einblick, warum uns alle Gendern so aufregt, und warum Sie berechtigte Hoffnung haben können, dass der Sprachwandel einen guten Verlauf nehmen wird. Im besten Fall fühlen Sie sich animiert, selbst neue Schreibroutinen auszuprobieren.

eins

Impressum

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. **montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.**

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen. Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Es wurde größte Sorgfalt darauf verwendet, dass die in diesem Werk gemachten Angaben korrekt sind und dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Für dennoch wider Erwarten im Werk auftretende Fehler übernehmen Autorin, Redaktion und Verlag keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung.

Das Wort Duden ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für die Inhalte der im Buch genannten Internetlinks, deren Verknüpfungen zu anderen Internetangeboten und Änderungen der Internetadresse übernimmt der Verlag keine Verantwortung und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen. Ein Anspruch auf Nennung besteht nicht.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2021

D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktion Dr. Laura Neuhaus

Autorin Christine Olderdissen

Beratung Tina Kalinowski

Herstellung Alfred Trinnes

Layout und Satz Veronika Neubauer, Berlin

Umschlaggestaltung Zero Media, München

Druck und Bindung AZ Druck und Datentechnik GmbH,

Heisinger Straße 16, 87437 Kempten

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-75675-9

Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-91425-8

www.duden.de



PEFC™
PEFC/04-31-2260

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de



Christine Olderdissen ist Juristin mit einem Faible für schöne Texte. Nach dem Besuch der Deutschen Journalistenschule München wurde sie freie Fernsehautorin. Sie hat das Projekt Genderleicht.de geleitet, das vom Journalistinnenbunde. V. ins Leben gerufen und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wurde.

Sie schult Medienprofis und journalistische Nachwuchskräfte in Sachen gendersensible Berichterstattung und weiß um die vielen sprachlichen Möglichkeiten, elegant, unverkrampft und korrekt zu gendern.